

Winterhilfe



Wir schenken Wärme und Hoffnung



Viele Menschen in Osteuropa und Zentralasien haben Angst vor dem Winter. In Usbekistan kommt es immer wieder zu Ausfällen der Gasversorgung, in der Ukraine prägen ständige Stromausfälle den Kriegsalltag und in Moldawien steigt der Gaspreis horrend. Die arme Bevölkerungsschicht muss sich zwischen heizen oder essen entscheiden. Licht im Osten hilft vielen Menschen diese harten Wintermonate zu überleben. Wir schenken Holz für warme Stuben, Kartoffeln für warme Mahlzeiten und Winterschuhe für warme Füsse.

Matthias Schöni

Svetli, Moldawien:
Trockene, warme Füsse in der Schule
Die Geschwister Maia und Ivan leben mit ihrer Mutter Mascha in Svetli. Ihr Vater ist nach Russland ausgereist. Seit längerem haben sie nichts mehr von ihm gehört. Mascha hat mehrere Teilzeitjobs, doch ihr Einkommen reicht nicht für alle lebenswichtigen Ausgaben. Eines Tages erhalten Maia und Ivan eine Einladung, in unser Kinder- tageszentrum zu kommen. Angespannt und mit grossem Erstaunen bewundern sie die vielen neuen Winterschuhe auf dem Tisch – eine Vorahnung beschleicht ihre Kinderherzen. Und tatsächlich: Sie dürfen je ein Paar Schuhe aussuchen! Neue Schuhe, unglaublich! Voller Freude machen sie sich eifrig ans Anprobieren. Die Mutter ist fassungslos und tief beeindruckt. «Mama», ruft die Tochter ihr zu, «schau dir diese Stiefel an, es kann jetzt ewig regnen, ich werde in der Schule keine nassen Füße mehr haben!»

Region Donezk, Ostukraine:
Warme Stuben für Familien
Umanske ist ein Dorf in der Region Donezk. Dort lernte unser Partner Alexander vor einigen Jahren eine alleinerziehende Mutter mit zwei Kindern kennen. Der Ehemann hatte die Familie verlassen. Nadia wohnte mit den Kindern, einer 11-jährigen Tochter und einem 5-jährigen Sohn, in einem alten, kleinen Haus. Am meisten graute es ihr vor den harten Wintermonaten, da ihr das Geld für Brennholz oder Kohle fehlte. Dank der Mithilfe von LIO schenkte Alexander der bedürftigen Familie Kohle zum Heizen. Dieses Zeichen der Nächstenliebe sorgte bei Nadia für überschwängliche Dankbarkeit gegenüber der lokalen Kirche.

Wegen der schweren Beschüsse und der anschliessenden Besetzung des Dorfes musste Nadia mit ihren Kindern diesen Sommer ihr Haus verlassen. Ein weiteres Mal stand unser treuer Partner zur Seite. Sein Team evakuierte Mutter und Kinder und brachte sie in Dnipro unter. Dort fing Nadia an, die Kirche eines anderen LIO-Partners zu besuchen und sich für Gottes Wort zu interessieren.

Alexander schreibt: «Wir beten und hoffen, dass die Arbeit der Diakone für ihre Seele nicht vergeblich bleibt und Gott ihr gnädig den Glauben schenken wird.»

Bei diesen Geschichten beeindruckt uns immer wieder die Tatsache, dass unsere Partner nicht passiv bleiben, sondern handeln. Alexander musste mit seiner Frau aufgrund des Krieges selber die heissgeliebte Heimatstadt Bachmut verlassen. Sie ließen sich in der Region Winnyzja nieder. In ihrem neuen Zuhause begegnet er Jana, einer Witwe mit vier minderjährigen Söhnen. Ihr Mann ist kurz vor dem Krieg gestorben, die Familie lebte damals noch in Soledar, Region Donezk. Nach schwerem Beschuss waren sie gezwungen, in das Dorf Nosivtsi in der Region Winnyzja zu flüchten. Hier hat Jana ein kleines Haus gemietet, in dem sie mit ihren Kindern lebt. Die lokale Kirche unterstützt Jana regelmässig mit Lebensmitteln und Hygienepaketen. Im Winter hat die Kirche Brennholz für die Witwe gekauft. Alexander schreibt: «Unsere kontinuierliche Hilfe ist ein gutes Zeugnis für die Familie

Monatliche Lebenskosten einer Familie (in CHF)	Ukraine	Moldawien	Usbekistan
Nahrung	260	300	230
Energie (Heizung, Strom, Wasser) 80 m ² Wohnung	180	210	30
Benzin 50 Liter	63	65	45
Medizin	25	25	15
Schule (für 3 Kinder)	30	30	20
Kleidung	30	30	20
Hygiene	25	20	20
Total Lebenskosten	613	680	380
Durchschnittslohn	400	450	250
Fehlender Betrag	-213	-230	-130



Unsere kontinuierliche Winterhilfe 2024

225 t
Kartoffeln

2000 m³
Brennholz

12000
Winterschuhe

168
Stromgeneratoren

von Jana und ihre Nachbarn. Wenn wir sie besuchen, überreichen wir ihr nicht nur materielle Hilfe, sondern führen auch Gespräche über den Glauben, das gegenwärtige und zukünftige Leben. Wir hoffen, dass die gute Saat von Gottes Wort und die guten Taten, die zur Ehre Gottes getan werden, sie ermutigen, den Weg zu unserem liebenden Gott zu suchen.»

Binnenflüchtlinge erhalten Hilfe in der Westukraine: Hostel mit 25 Binnenflüchtlingen erhält Holz

Auch in Ternopil packt unser City Aid Center aktiv mit Wort und Tat mit an. Zu den vielen Hilfsempfängern zählt auch das kleine Hostel mit Binnenflüchtlingen, wo aktuell 17 Erwachsene und acht Kinder wohnen. Hier leben Menschen aus verschiedenen Teilen der Ost- und Südukraine, die meisten haben ihr Zuhause oder, noch schlimmer, jemanden der ihnen nahesteht, verloren. Alle, die arbeiten können, haben bereits einen Arbeitsplatz gefunden. Dies trägt positiv zu ihrer Eingliederung in die Stadt bei und lenkt sie von den Gedanken an ihre Heimat und alles, was sie verloren

haben, ab. Und natürlich verschafft es ihnen ein gewisses Einkommen, das sie zum Leben brauchen. Letztes Jahr wurde die Heizung in diesem Hostel mit Strom betrieben, aber als es vermehrt zu Stromausfällen kam, wurde es im Gebäude bitterlich kalt. Letzten Sommer wurde ein Heizraum für eine Holzheizung eingerichtet. Nun brauchten die Bewohner dringend Brennholz und einen Stromgenerator. Doch sie hatten kein Geld, um beides zu kaufen; der erforderliche Betrag war viel zu hoch.

Dank der Hilfe von LIO konnte das Brennholz für den gesamten Winter sowie ein Generator gekauft werden. Die Binnenflüchtlinge sind sehr glücklich und dankbar, warme Schlafräume und Aufenthaltsräume zu haben. Das wirkt sich positiv auf ihr Wohlbefinden aus. Das lokale Team schildert tief berührt: «Die Winter in der Ukraine können sehr kalt werden. Letztes Jahr hatten wir in Ternopil -20 Grad und wegen der hohen Luftfeuchtigkeit fühlte es sich draussen sogar wie -26 Grad an. Viele Menschen froren in ihren eigenen Häusern, aber hier im Hostel wird es jetzt warm und gemütlich. Und

wenn man es zu Hause warm hat, dann wärmt dies auch die Seele. Vielen Dank für Ihre Hilfe für Menschen in Not!»

Chernivtsi, Ukraine: Warne Mahlzeiten dank Kartoffeln

«Im Mittelpunkt unseres diakonischen Dienstes stehen Menschen, die aus der Ostukraine kommen und sich in der Region Chernivtsi niedergelassen haben, gezwungen durch den Krieg im Donbass. Diese Menschen haben ihre Lebensgrundlage verloren. Deshalb will die Gemeinde Christi zu allen Zeiten das Leben und Wirken Christi unter den Menschen zeigen», berichtet Andrei überzeugt. Er ist aktiv im Bereich Gemeindebau und Flüchtlingshilfe in der Region Chernivtsi, Molnita, tätig. Im Herbst 2024 haben sie 2500 kg Kartoffeln von Licht im Osten erhalten, ein grosser Segen für hilfsbedürftige Menschen. Je 125 kg Kartoffeln werden an fünf Grossfamilien aus Chernivtsi verteilt. Diese haben Kinder aus Waisenhäusern adoptiert und kümmern sich liebevoll um sie. Weitere 40 Familien, Binnenflüchtlinge aus den besetzten Gebieten der Ostukraine, werden ebenfalls beschenkt, nebst anderen armen, kinderreichen und sozial schwä-

chen Familien. «Wir konnten einen Teil sogar dem Kindergarten im Dorf geben, damit unsere Kinder gesund aufwachsen», lächelt unser lokaler Partner.

Molovata, Moldawien: Kartoffeln, Holz und Winterschuhe sind ein grosser Segen

Anatol, ein Partner im Bereich Christliche Polizeiarbeit und Gemeindebau erzählt: «Die sozialen Projekte von LIO sind ein grosser Segen für unser Land Moldawien, das sich in der Entwicklung befindet. Die kinderreichen Familien

älteren Kinder und die Mutter haben grosse Sorge vor dem Winter. Die Mutter arbeitet als Tagelöhnerin, um ihre Kinder mit Essen zu versorgen. Aber dieser Lohn reicht nicht für Nahrung und Heizung. Die Familie von Vasile hat vier Kinder, zwei in der Schule und zwei im Kindergarten. Sie werden oft von gutherzigen Einheimischen oder Verwandten mit Brennholz unterstützt. Ich helfe beiden Familien regelmässig mit Lebensmitteln. Jetzt im Winter habe ich den Kindern neue Winterschuhe und Kartoffeln geschenkt.

Jedes Mal, wenn wir die Hilfsempfänger besuchen, ist dies eine Gelegenheit über Gottes Liebe und die lebendige Hoffnung in Jesus Christus zu sprechen und Gott für die materielle Hilfe zu danken.» ●

«Die Winterhilfe von Licht im Osten ist ein grosser Segen für unser Land.»

und Senioren in den Dörfern haben besonders im Winter finanzielle Engpässe. Mit der Winterhilfe konnten wir 45 Familien unterstützen. Einer der Hilfsempfänger ist die Familie von Pedru. Der Vater ist an seinem rechten Arm und Bein gelähmt, weshalb die Familie am Rande der Armut lebt. Die